



Junge Familien 2017

Ergebnisse der Befragung | April 2017

Agenda

01 **Untersuchungsansatz** **Seite 3**

02 Management Summary Seite 5

03 Ergebnisse Seite 9

04 Statistik Seite 25

Untersuchungsansatz

- Inhalt der Studie: Die Befragung „Junge Familien 2017“ gibt einen Überblick über die Stimmungslage junger Familien im Jahr 2017. Sie knüpft an die Vorgängeruntersuchung aus dem Jahr 2015 an.
- Untersuchungsdesign: Bundesweite Online-Befragung von 1.000 Deutschen mit mindestens einem Kind unter 10 Jahren im Haushalt.
- Befragungszeitraum: März 2017

Agenda

01

Untersuchungsansatz

Seite 3

02

Management Summary

Seite 5

03

Ergebnisse

Seite 9

04

Statistik

Seite 25

Management Summary

Skandinavische Länder gelten als Vorzeigeländer, wenn es um Themen „rund um das Kind“ geht. Kinderbetreuung, Schulen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf – regelmäßig erreichen Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland und Island in Studien und Umfragen Top-Ergebnisse und können sich stolz „familienfreundlichstes Land“ nennen. Auch bei der Geburtenrate liegt Skandinavien über dem Durchschnitt. Deutschland landet hingegen regelmäßig im Mittelfeld. Deshalb wurden mit der vorliegenden Studie zum zweiten Mal nach 2015 diejenigen gehört, die sich für Kinder entschieden haben: Wie ist die Stimmungslage der jungen Familien 2017? Wie stehen sie zu Erziehungs-, politischen und sozialen Themen und welche Alltagsorgen bewegen sie?

Familien in der Gesellschaft: Ihre Bedeutung, ihre Ängste

Und was bedeutet für sie der Begriff Familie? **Über acht von zehn Eltern mit Kindern unter zehn Jahren denken dabei an Kinder.** Dahinter folgen Geborgenheit (77%), Zusammenhalt (76%) und Glück (75%), aber auch Verantwortung (73%; Seite 10). Gleichwohl haben auch fast alle Eltern Zukunftsängste. Dies sind zum einen Sorgen rund um das Thema Geld. So beunruhigen Eltern die finanzielle Absicherung im Falle einer Krankheit oder bei Arbeitsplatzverlust und die finanzielle Unsicherheit wegen der politischen Entwicklungen in Europa. **Die größte Sorge in jungen Familien ist jedoch, dass ein Kind erkrankt (Seite 11).** In dem Fall gehen jedoch mehr als neun von zehn Eltern davon aus, dass ihre Kinder hier in Deutschland medizinisch gut versorgt sind (Seite 12). Das hohe Vertrauen in die Medizin spiegelt sich auch darin wider, dass mehr als die Hälfte der jungen Eltern eine Impfpflicht für alle empfohlene Impfungen befürworten würde. Ein weiteres Drittel spricht sich zumindest für Pflichtimpfungen gegen Krankheiten wie Masern, Polio oder Tetanus aus. **Nur jedes zehnte Elternteil ist gegen eine Impfpflicht (Seite 16).**

Management Summary

Das Urteil über ein „Deutschland für Familien“ fällt außerhalb des Bereichs medizinische Versorgung jedoch gespalten aus: Auf der einen Seite bezeichnet **etwas mehr als die Hälfte der Eltern Deutschland insgesamt als ein familien-freundliches Land**, fast zehn Prozentpunkte mehr als vor zwei Jahren. Umgekehrt nehmen fast drei Viertel der Befragten einen gesunkenen gesellschaftlichen Stellenwert von Familien in den letzten zehn Jahren wahr. Zudem halten fast neun von zehn jungen Familien das Bildungsangebot an Schulen für verbesserungsbedürftig (Seite 12).

Erziehungsklassiker: Ernährung und Bewegung

Ernährung und Bewegung sind Themen, mit denen sich viele Familien beschäftigen. Fast alle Eltern tun etwas für die gesunde Ernährung ihrer Kinder. Dabei geht es ihnen aber nicht nur um frischgekochtes Essen (72%) sowie viel Obst und Gemüse (70%). **Am häufigsten (79%) nennen junge Eltern gemeinsame Mahlzeiten als Beitrag zur gesunden Ernährung (Seite 14).**

Auch beim Thema Bewegung spielen „Quality Time“ und Gemeinsamkeit eine große Rolle. Deshalb muss es auch nicht immer der Sportverein sein: Über sieben von zehn Eltern sorgen dafür, dass ihre Kinder möglichst oft draußen spielen und fast zwei Drittel der jungen Familien sind in ihrer Freizeit oft zusammen aktiv, zum Beispiel auf Ausflügen oder im Schwimmbad (Seite 15).

Management Summary

Arbeit und Erholung bei jungen Familien

Der Familienalltag wird aber vor allem auch durch die Arbeitswelt geprägt, zumal über 70 Prozent der jungen Eltern abhängig beschäftigt sind (Seite 29). **84 Prozent der nicht selbständigen Berufstätigen können sich dabei auf mindestens ein familienfreundliches Angebot ihres Arbeitgebers verlassen**, in erster Linie ein familienfreundliches Verhalten ihrer Kollegen und variable Arbeitszeiten (Seite 19).

Erholung bietet hingegen der Urlaub: 85 Prozent der jungen Familien wollen dieses Jahr verreisen. **Dabei liegt das europäische Ausland (36%) knapp vor innerdeutschen Reisezielen (32%; Seite 20)**. Bei der Wahl des Urlaubsziels haben für die Hälfte derer, die eine Reise planen, die politischen Unruhen in manchen Urlaubsregionen eine Rolle gespielt. Sie haben deswegen ein anderes Ziel gewählt (Seite 22).

Die Integration von Flüchtlingskindern

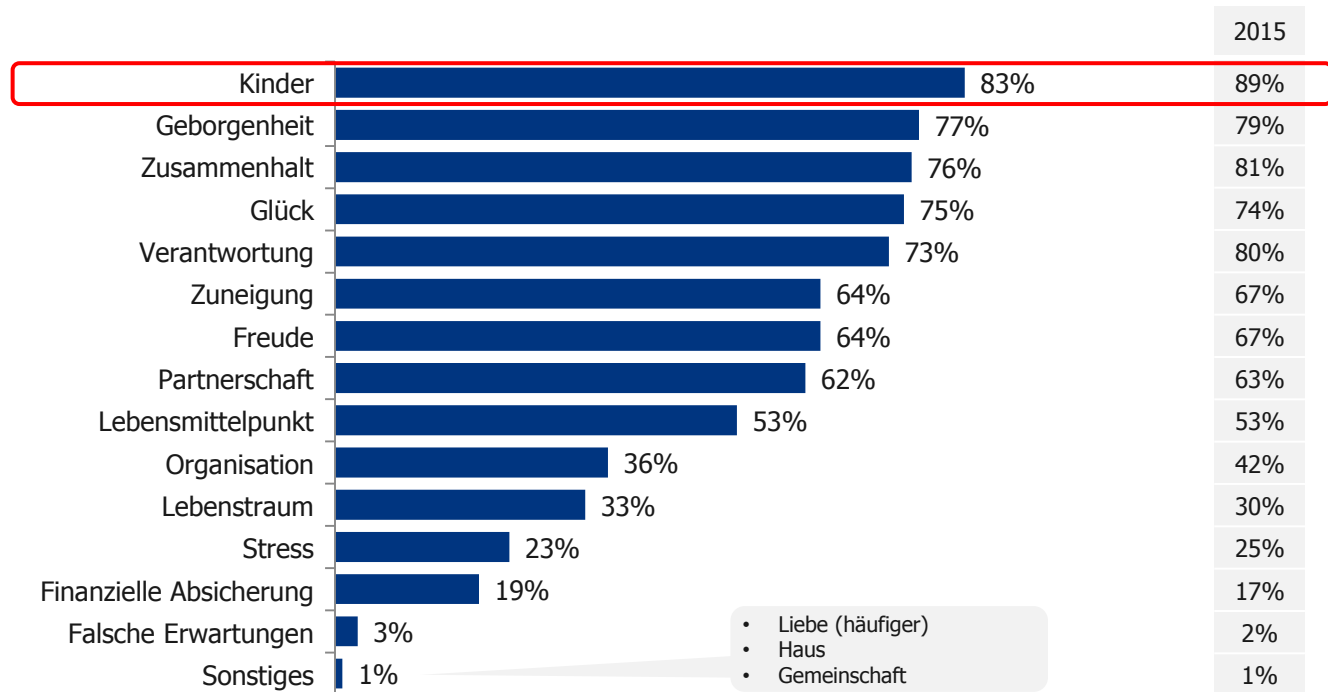
Auch wenn der Zustrom an Flüchtlingen mittlerweile zurückgegangen ist, ist das Thema für Familien nach wie vor hochaktuell, denn die Flüchtlingskinder besuchen nun KITAs und Schulen und müssen integriert werden. **Über zwei Drittel Eltern begrüßen eine schnelle Integration in diese Bildungseinrichtungen**, damit die Kinder sich schnell einleben können. Allerdings ist drei Vierteln dabei wichtig, dass die Kinder zuvor die Möglichkeit hatten, einen Sprachkurs zu absolvieren. Auch beim Thema Flüchtlinge spielt das **Thema Gesundheitsvorsorge eine Rolle: Rund jede zweite Familie sorgt sich, dass diese bei den Flüchtlingskindern bisher zu kurz gekommen ist**. Entsprechend plant die Hälfte der Eltern (2015: über ein Drittel), den Impfschutz der eigenen Kinder prüfen und bei Bedarf auffrischen zu lassen (Seite 23).

Agenda

- | | | |
|-----------|---------------------|----------------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 9 |
| 04 | Statistik | Seite 25 |

Ergebnisse

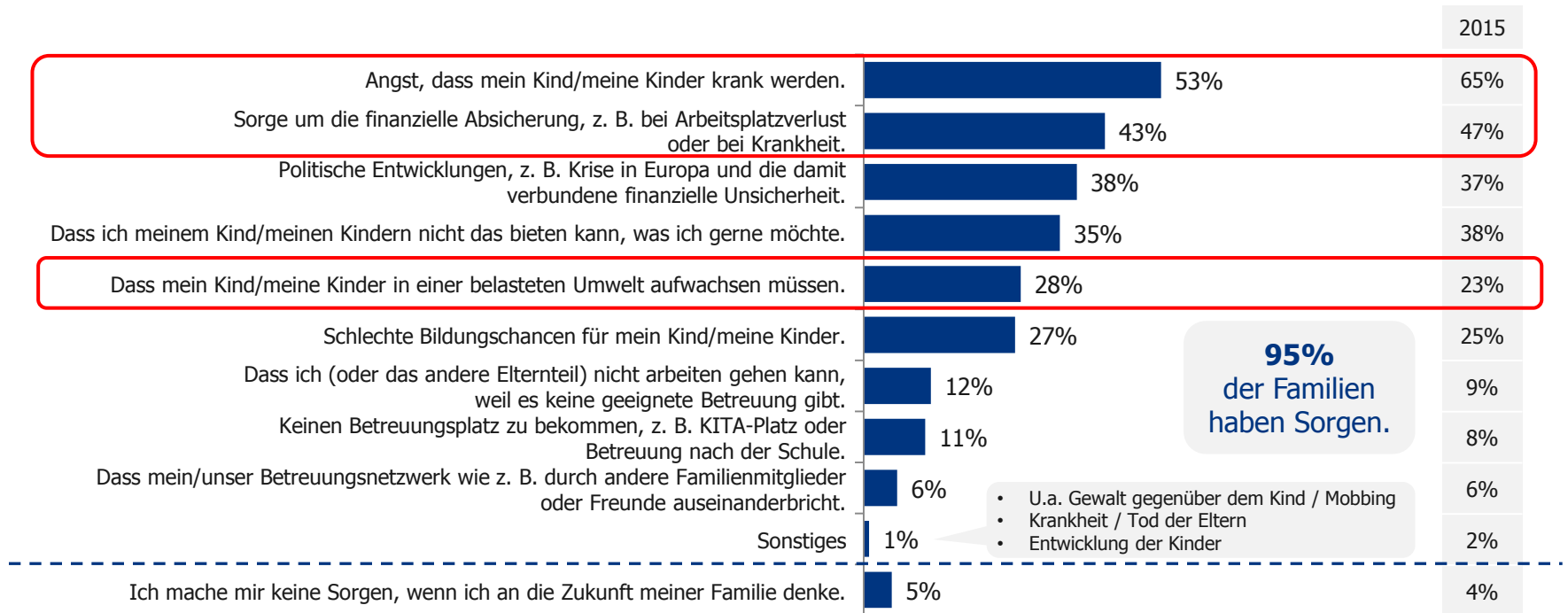
Familienmittelpunkt Kind: Über acht von zehn Eltern denken bei dem Begriff „Familie“ an ihre Kinder.



Frage 1: Welche der folgenden Aspekte verbinden Sie am ehesten mit dem Begriff „Familie“?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung; 2015: N = 1.000)

Ergebnisse

Die größte Zukunftsangst der Eltern ist immer noch eine Erkrankung ihrer Kinder. Finanzielle und gesellschaftliche Sorgen haben leicht zugenommen.



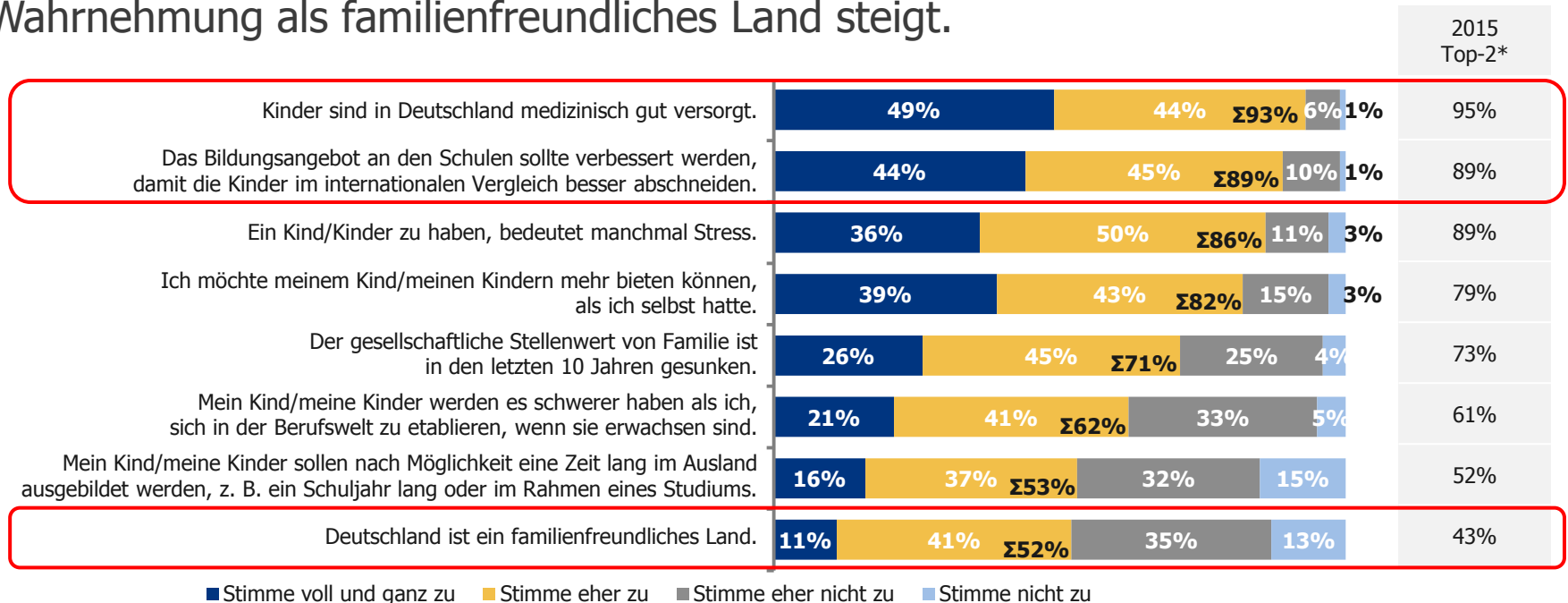
Frage 2: Wenn Sie an die Zukunft Ihrer Familie denken, wovor haben Sie Angst? Bitte nennen Sie uns die drei Dinge, vor denen Sie die meisten Sorgen haben.
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung; 2015: N = 1.000)

Ergebnisse

Top: Die medizinische Versorgung von Kindern in Deutschland

Flop: Das Bildungsangebot an den Schulen.

Wahrnehmung als familienfreundliches Land steigt.



Frage 3: Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach „Stimme voll und ganz zu“ + „Stimme eher zu“) * Top-2 = „Stimme voll und ganz zu“ + „Stimme eher zu“

Ergebnisse

Alleinstehende Elternteile erkennen häufiger einen gesunkenen Stellenwert von Familien und halten Deutschland seltener für ein familienfreundliches Land.

	Gesamt	Familienstand		Haushaltsnettoeinkommen*			
		Alleinstehend	Mit (Ehe-) Partner	Unter 2.000 €	2.000 bis unter 3.000 €	3.000 bis unter 4.000 €	4.000 € und mehr
Basis (Fallzahl)	1.000	131	869	190	310	242	159
Kinder sind in Deutschland medizinisch gut versorgt.	93%	92%	93%	89%	93%	95%	94%
Das Bildungsangebot an den Schulen sollte verbessert werden, damit die Kinder im internationalen Vergleich besser abschneiden.	89%	89%	89%	89%	87%	89%	89%
Ein Kind/Kinder zu haben, bedeutet manchmal Stress.	86%	84%	86%	83%	89%	86%	88%
Ich möchte meinem Kind/meinen Kindern mehr bieten können als ich selbst hatte.	82%	79%	83%	84%	81%	81%	87%
Der gesellschaftliche Stellenwert von Familie ist in den letzten 10 Jahren gesunken.	71%	76%	70%	78%	74%	68%	65%
Mein Kind/meine Kinder werden es schwerer haben als ich, sich in der Berufswelt zu etablieren, wenn sie erwachsen sind.	62%	66%	62%	68%	68%	57%	55%
Mein Kind/meine Kinder sollen nach Möglichkeit eine Zeit lang im Ausland ausgebildet werden, z. B. ein Schuljahr lang oder im Rahmen eines Studiums.	53%	53%	53%	46%	46%	58%	69%
Deutschland ist ein familienfreundliches Land.	52%	47%	53%	47%	48%	58%	53%

■ 5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt

■ 5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

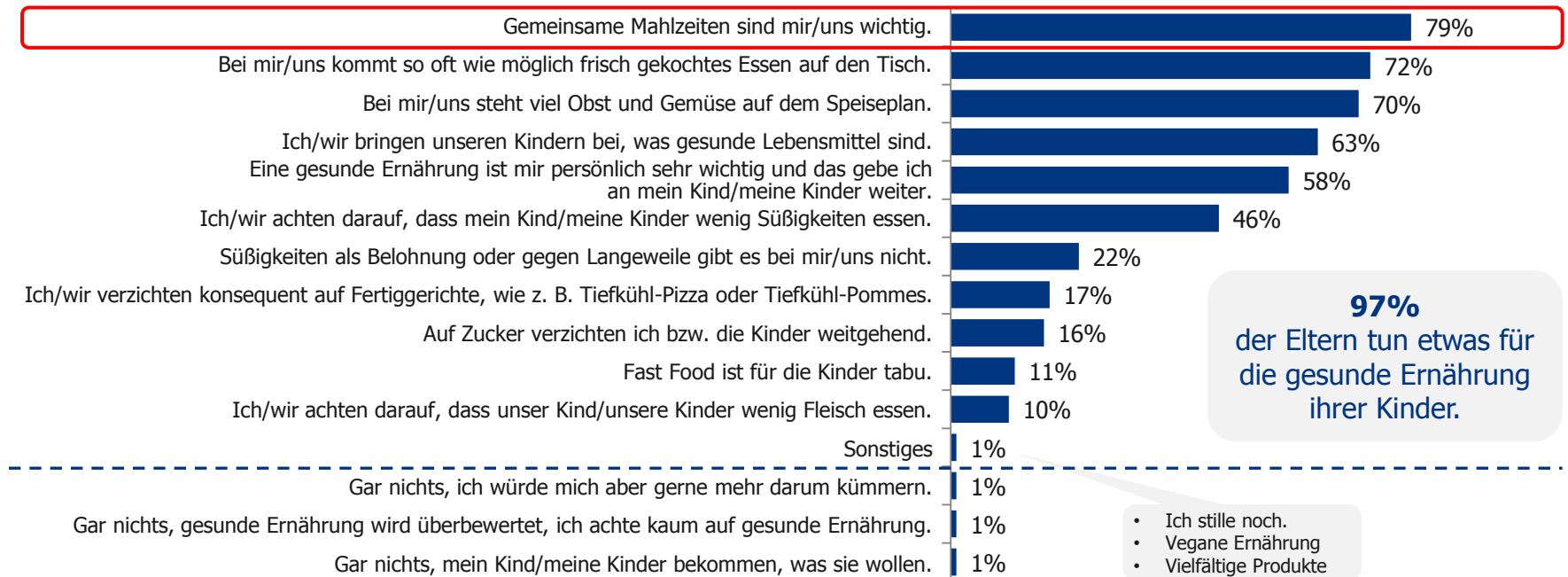
* Ohne „Keine Angabe“

Frage 3: Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach „Stimme voll und ganz zu“ + „Stimme eher zu“)

Ergebnisse

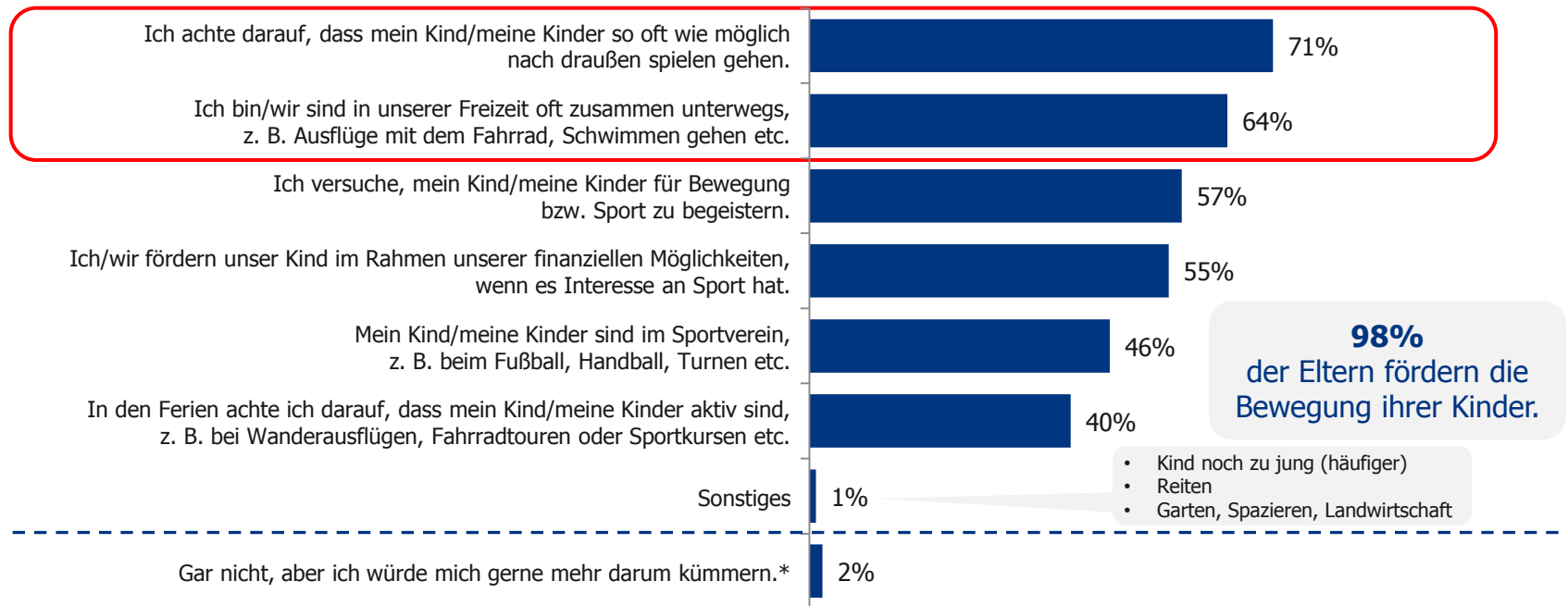
Essen ist mehr als Vitamine und frisch Gekochtes: Zur gesunden Ernährung gehören für junge Eltern vor allem gemeinsame Mahlzeiten.



Frage 4: Kommen wir nun zum Thema Ernährung. Was tun Sie für die gesunde Ernährung Ihrer Kinder/Ihres Kindes?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung)

Ergebnisse

Es muss nicht immer der Sportverein sein: Draußen spielen und gemeinsame Unternehmungen stehen zur Förderung der Bewegung der Kinder ganz oben.

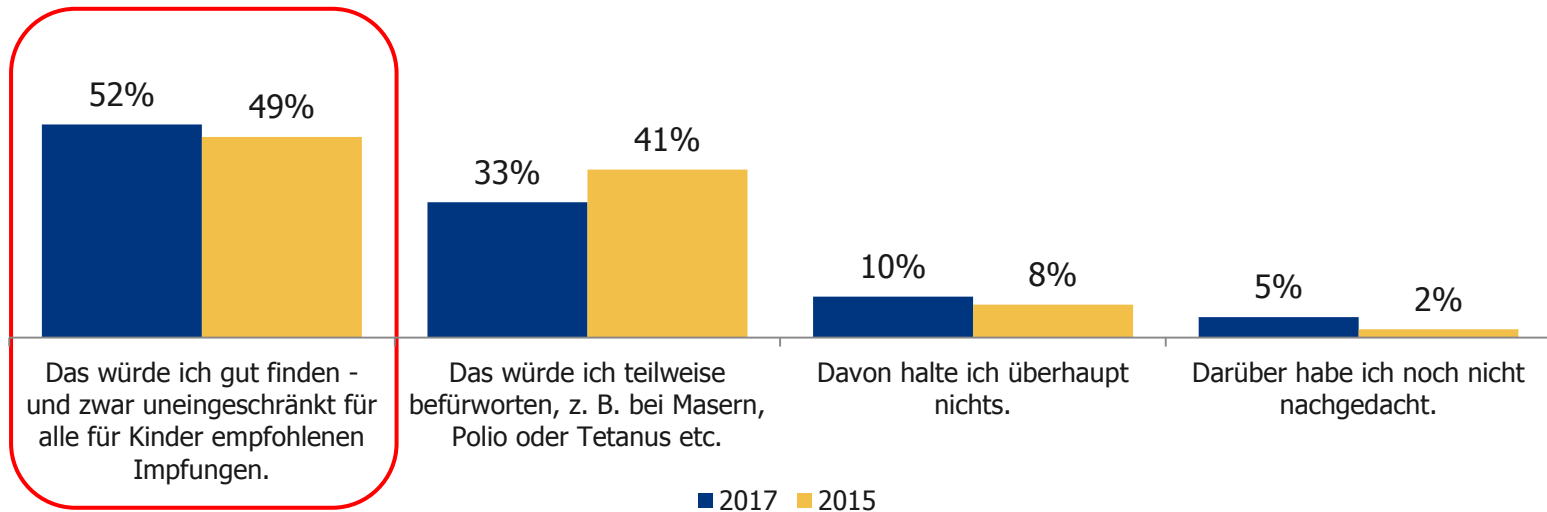


Frage 5: Bewegung und Sport sind wichtige Aspekte für die gesunde Entwicklung von Kindern. Wie fördern Sie die Bewegung Ihrer Kinder/Ihres Kindes?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung) * Gar nicht, Kind hat kein Interesse an Bewegung und Sport bzw. Bewegung und Sport werden überbewertet: Jeweils 0%

Ergebnisse: Deutschland anpassen

Kampf den gefährlichen Infektionskrankheiten: Die Mehrheit der Eltern befürwortet eine umfassende Impfpflicht.



Frage 6: Kommen wir zum Thema Impfen. Pocken und Polio wurden durch Impfungen in Deutschland ausgerottet, dennoch gibt es viele, die sich bewusst gegen Impfungen entscheiden. Anfang dieses Jahres berichtete das Robert-Koch-Institut, dass z. B. Masern wegen Impflücken immer noch nicht ausgerottet sind. Aktuell warnt das RKI erneut vor einem Masern-Ausbruch in Deutschland. In den ersten vier Wochen des Jahres 2017 wurden mehr als 40 Erkrankungen gemeldet. Während in den USA weitreichende Impfpflichten bestehen, gibt es so eine Impfpflicht in Deutschland nicht. Was halten Sie davon, in Deutschland eine Impfpflicht für Kinder einzuführen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung; 2015: N = 1.000, Frage mit anderem Einleitungstext)

Ergebnisse

Ältere und niedriger gebildete Eltern begrüßen überdurchschnittlich häufig eine uneingeschränkte Impfpflicht.

	Gesamt	Alter			Höchster Bildungsabschluss*			
		Bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 Jahre und älter	Keiner / Hauptschule	Mittlere Reife	FH-Reife / Abitur	Studium
Basis (Fallzahl)	1.000	200	510	290	101	358	282	253
Das würde ich gut finden - und zwar uneingeschränkt für alle für Kinder empfohlenen Impfungen.	52%	42%	53%	59%	63%	53%	51%	47%
Das würde ich teilweise befürworten, z. B. bei Masern, Polio oder Tetanus etc.	33%	43%	33%	26%	25%	32%	35%	36%
Davon halte ich überhaupt nichts.	10%	9%	10%	11%	8%	10%	9%	13%
Darüber habe ich noch nicht nachgedacht.	5%	6%	4%	4%	4%	5%	5%	4%

■ 5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt

■ 5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

* Ohne „Keine Angabe“

Frage 6: Kommen wir zum Thema Impfen. Pocken und Polio wurden durch Impfungen in Deutschland ausgerottet, dennoch gibt es viele, die sich bewusst gegen Impfungen entscheiden. Anfang dieses Jahres berichtete das Robert-Koch-Institut, dass z. B. Masern wegen Impflücken immer noch nicht ausgerottet sind. Aktuell warnt das RKI erneut vor einem Masern-Ausbruch in Deutschland. In den ersten vier Wochen des Jahres 2017 wurden mehr als 40 Erkrankungen gemeldet. Während in den USA weitreichende Impfpflichten bestehen, gibt es so eine Impfpflicht in Deutschland nicht. Was halten Sie davon, in Deutschland eine Impfpflicht für Kinder einzuführen? Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Ostdeutsche sprechen sich öfter für eine Impfpflicht aus.

	Gesamt	Region			
		Nord	West	Süd	Ost
Basis (Fallzahl)	1.000	135	327	286	252
Das würde ich gut finden - und zwar uneingeschränkt für alle für Kinder empfohlenen Impfungen.	52%	54%	52%	44%	61%
Das würde ich teilweise befürworten, z. B. bei Masern, Polio oder Tetanus etc.	33%	28%	33%	41%	27%
Davon halte ich überhaupt nichts.	10%	11%	10%	11%	9%
Darüber habe ich noch nicht nachgedacht.	5%	7%	5%	4%	3%

5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt

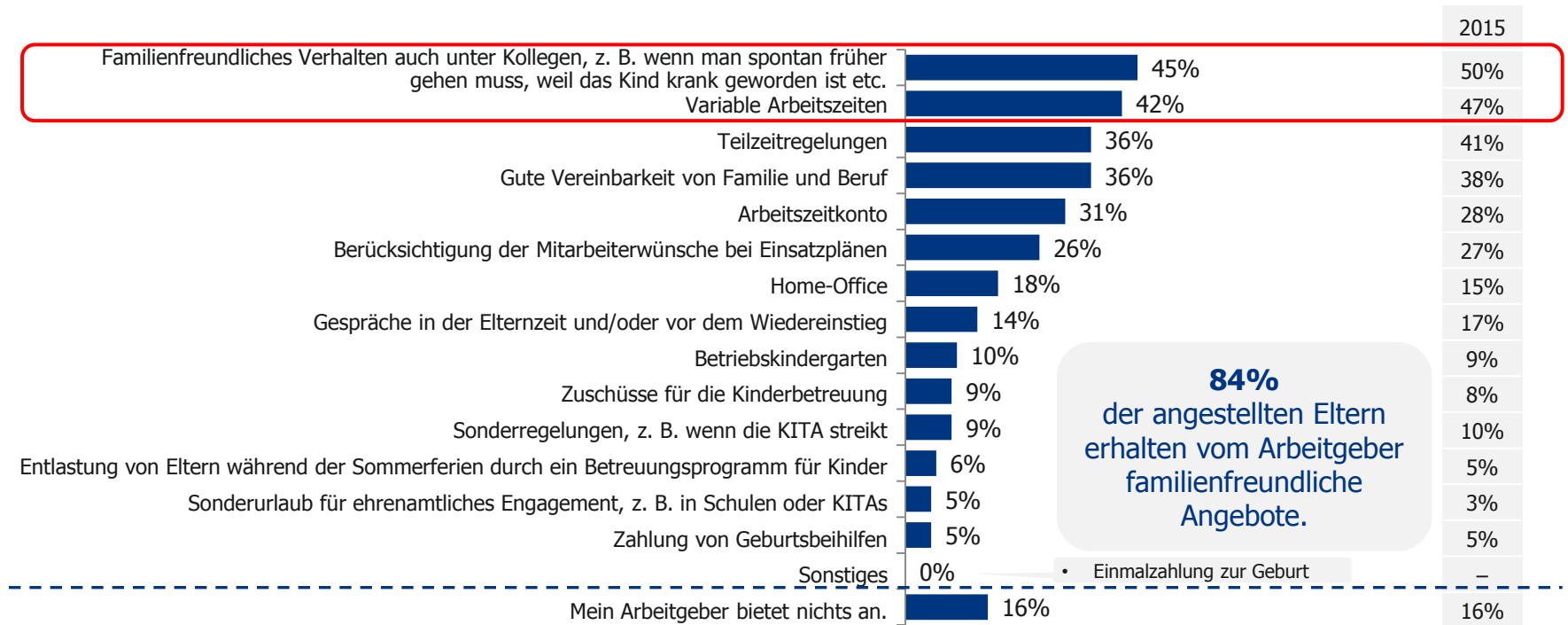
5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

* Ohne „Keine Angabe“

Frage 6: Kommen wir zum Thema Impfen. Pocken und Polio wurden durch Impfungen in Deutschland ausgerottet, dennoch gibt es viele, die sich bewusst gegen Impfungen entscheiden. Anfang dieses Jahres berichtete das Robert-Koch-Institut, dass z. B. Masern wegen Impflücken immer noch nicht ausgerottet sind. Aktuell warnt das RKI erneut vor einem Masern-Ausbruch in Deutschland. In den ersten vier Wochen des Jahres 2017 wurden mehr als 40 Erkrankungen gemeldet. Während in den USA weitreichende Impfpflichten bestehen, gibt es so eine Impfpflicht in Deutschland nicht. Was halten Sie davon, in Deutschland eine Impfpflicht für Kinder einzuführen? Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

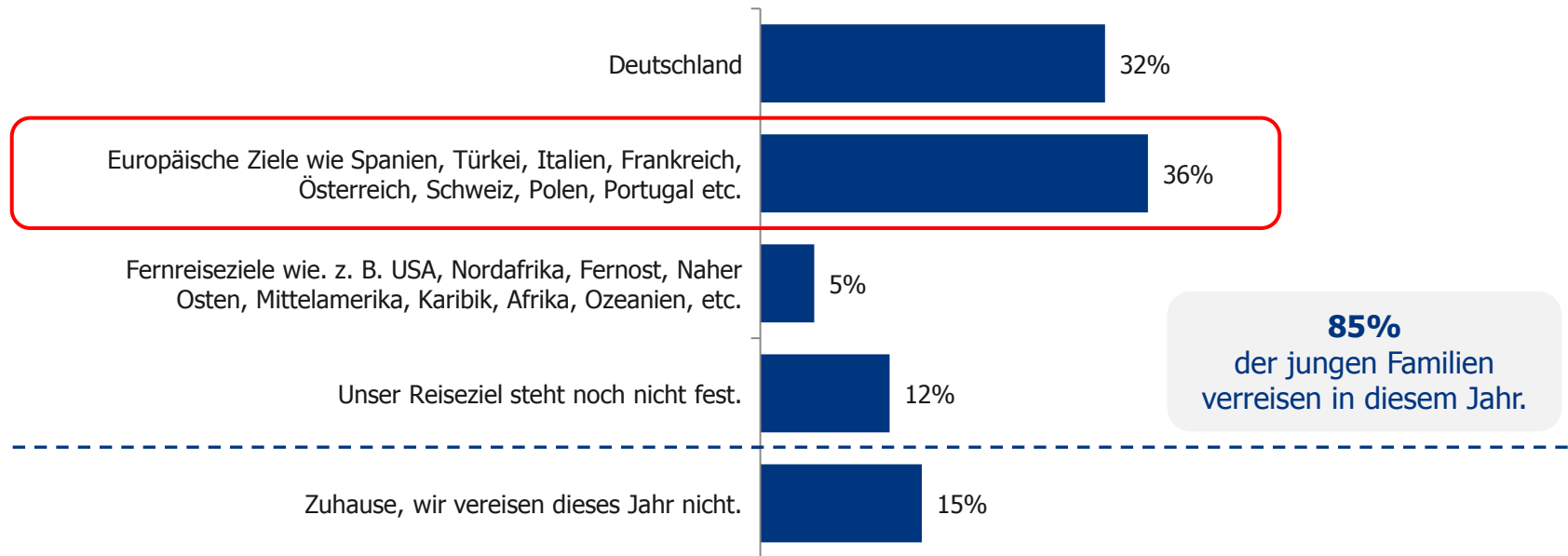
Kollegialer Zusammenhalt: Arbeitende Eltern können im Job vor allem auf familienfreundliches Verhalten der Kollegen und variable Arbeitszeiten zählen.



Frage 7: Jetzt kommen wir zum Thema Arbeiten und Familie. Wie familienfreundlich ist Ihr Arbeitgeber? Welche der folgenden Aspekte bietet Ihr Arbeitgeber an?
 Basis: Arbeiter, Angestellte und Beamte, N = 714 (Mehrfachnennung; 2015: N = 701)

Ergebnisse

Europa entdecken: Über ein Drittel der jungen Familien verbringt den Haupturlaub im europäischen Ausland.



Frage 8a: Der Frühling hat begonnen und viele haben schon den Urlaub für die langen Sommerferien gebucht. Wo werden Sie mit Ihrer Familie in diesem Jahr den Haupturlaub verbringen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Nord- und ostdeutsche junge Familien sowie Alleinstehende verbringen ihren Urlaub mehrheitlich in Deutschland.

	Gesamt	Region				Familienstand	
		Nord	West	Süd	Ost	Alleinstehend	Mit (Ehe-) Partner
Basis (Fallzahl)	1.000	135	327	286	252	131	869
Deutschland	32%	43%	27%	24%	42%	41%	30%
Europäische Ziele wie Spanien, Türkei, Italien, Frankreich, Österreich, Schweiz, Polen, Portugal etc.	36%	29%	43%	38%	29%	22%	39%
Fernreiseziele wie. z. B. USA, Nordafrika, Fernost, Naher Osten, Mittelamerika, Karibik, Afrika, Ozeanien, etc.	5%	3%	3%	7%	3%	5%	4%
Unser Reiseziel steht noch nicht fest.	12%	12%	11%	16%	11%	15%	12%
Zuhause, wir verreisen dieses Jahr nicht.	15%	13%	16%	15%	15%	17%	15%

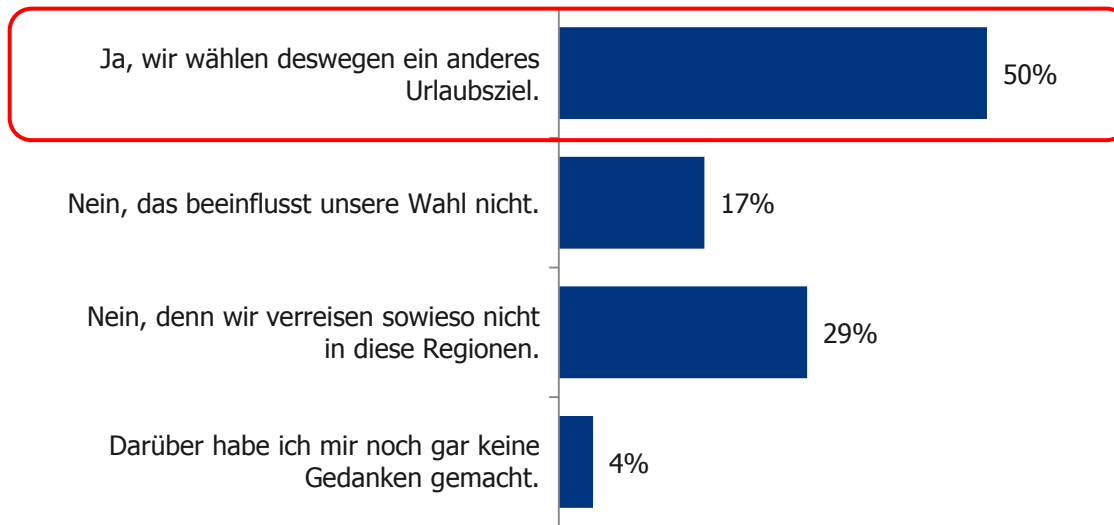
■ 5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt
 ■ 5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Frage 8a: Der Frühling hat begonnen und viele haben schon den Urlaub für die langen Sommerferien gebucht. Wo werden Sie mit Ihrer Familie in diesem Jahr den Haupturlaub verbringen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Die Hälfte der jungen Familien, die einen Urlaub planen, wählt wegen der politischen Lage in einigen Urlaubsregionen ein anderes Reiseziel.



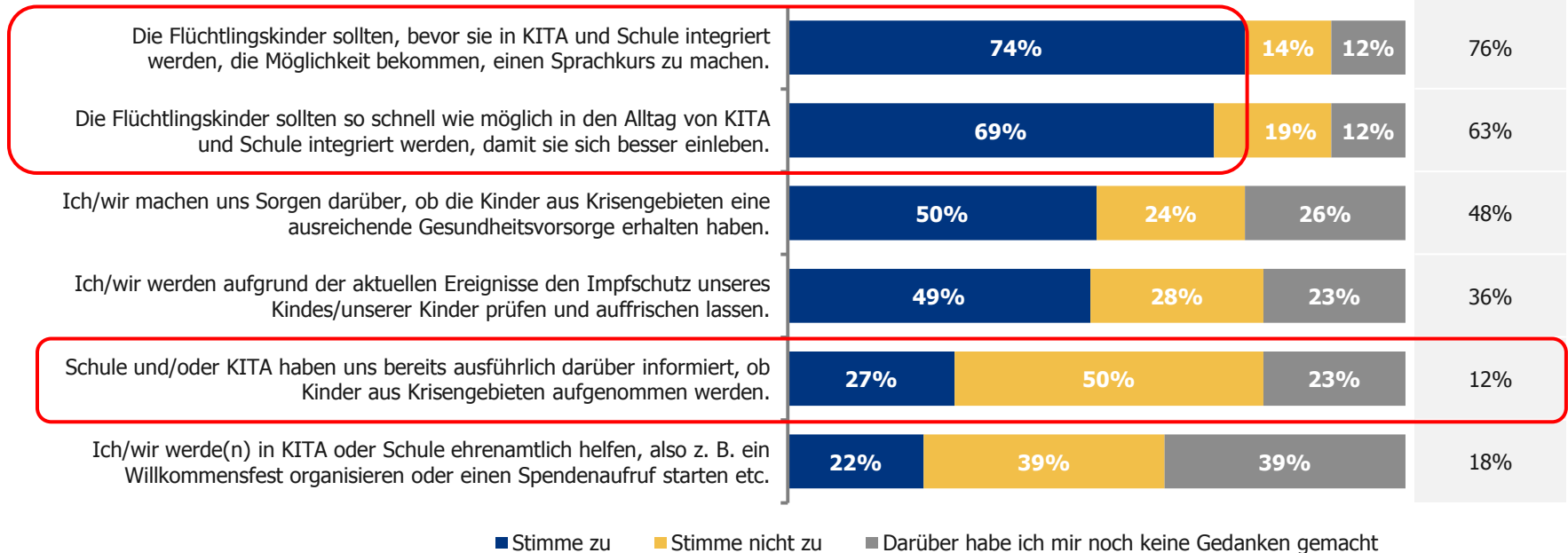
Aus gewähltem Haupturlaubsziel			
Deutsch-land	Europa	Fern-reise	Noch offen
46%	54%	47%	52%
17%	18%	36%	7%
33%	27%	15%	29%
4%	1%	2%	12%

■ 5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt
 ■ 5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Frage 8b: Beeinflusst die aktuelle politische Lage in manchen Urlaubsregionen, wie z. B. in der Türkei, Ägypten, Tunesien etc., die Wahl des Urlaubsortes für Ihren Haupturlaub 2017?
 Basis: Befragte, die verreisen werden, N = 851 (Einfachnennung; Deutschland: N = 319; Europa: N = 364; Fernreiseziele: N = 45; Noch offen: N = 123)

Ergebnisse

Deutsch lernen: Rund sieben von zehn Eltern plädieren für eine schnelle Integration in Schule / KITA, nachdem ein Sprachkurs absolviert wurde. Schulen und KITAs leisten deutlich mehr Aufklärungsarbeit.



Frage 9: Zum Abschluss kommen wir noch einmal zu einem aktuellen Thema. Zusammen mit ihren Eltern kommen derzeit viele Kinder nach Deutschland, weil sie ihre Heimatländer, in denen Krieg herrscht, verlassen mussten. Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach „Stimme zu“; 2015: N = 1.000)

Ergebnisse

Niedriger gebildete Eltern planen überdurchschnittlich häufig eine Prüfung und Auffrischung des Impfschutzes aufgrund der vielen Flüchtlingskinder.

	Gesamt	Höchster Bildungsabschluss*			
		Keiner / Hauptschule	Mittlere Reife	FH-Reife / Abitur	Studium
Basis (Fallzahl)	1.000	101	358	282	253
Die Flüchtlingskinder sollten, bevor sie in KITA und Schule integriert werden, die Möglichkeit bekommen, einen Sprachkurs zu machen.	74%	74%	75%	75%	72%
Die Flüchtlingskinder sollten so schnell wie möglich in den Alltag von KITA und Schule integriert werden, damit sie sich besser einleben.	69%	68%	63%	71%	74%
Ich/wir machen uns Sorgen darüber, ob die Kinder aus Krisengebieten eine ausreichende Gesundheitsvorsorge erhalten haben.	50%	51%	49%	48%	52%
Ich/wir werden aufgrund der aktuellen Ereignisse den Impfschutz unseres Kindes/unsere Kinder prüfen und auffrischen lassen.	49%	60%	47%	49%	46%
Schule und/oder KITA haben uns bereits ausführlich darüber informiert, ob Kinder aus Krisengebieten aufgenommen werden.	27%	28%	27%	25%	30%
Ich/wir werde(n) in KITA oder Schule ehrenamtlich helfen, also z. B. ein Willkommensfest organisieren oder einen Spendenaufruf starten etc.	22%	17%	18%	21%	31%
Stimme keiner Aussage zu.	6%	7%	6%	7%	3%

5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt

5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

* Ohne „Keine Angabe“

Frage 9: Zum Abschluss kommen wir noch einmal zu einem aktuellen Thema. Zusammen mit ihren Eltern kommen derzeit viele Kinder nach Deutschland, weil sie ihre Heimatländer, in denen Krieg herrscht, verlassen mussten. Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

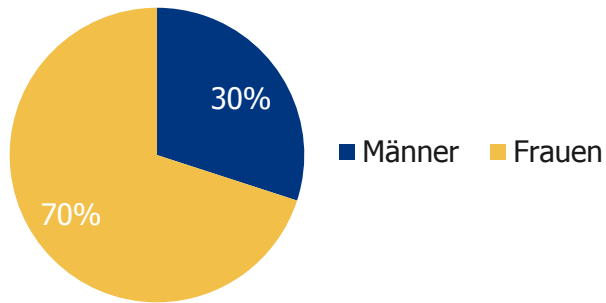
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach „Stimme zu“)

Agenda

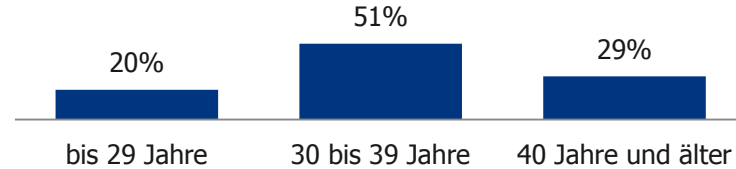
- | | | |
|-----------|---------------------|-----------------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 9 |
| 04 | Statistik | Seite 25 |

Statistik

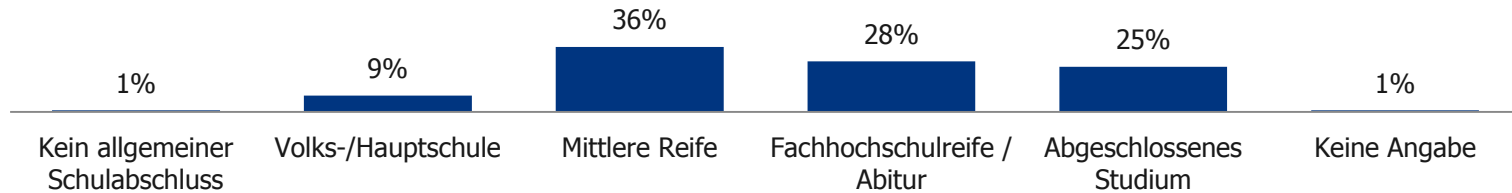
Geschlecht



Alter



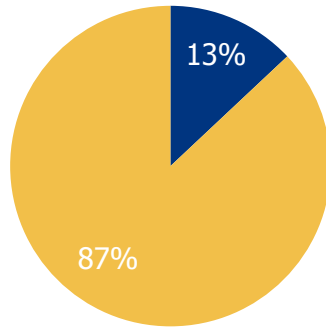
Bildung



Statistik: Geschlecht / Alter / Höchster Schulabschluss
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

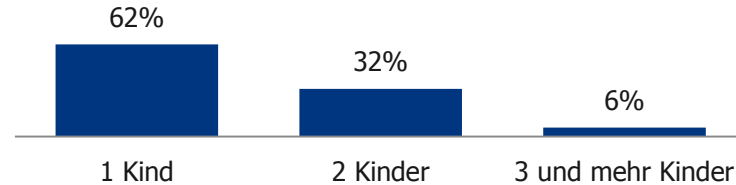
Statistik

Familienstand

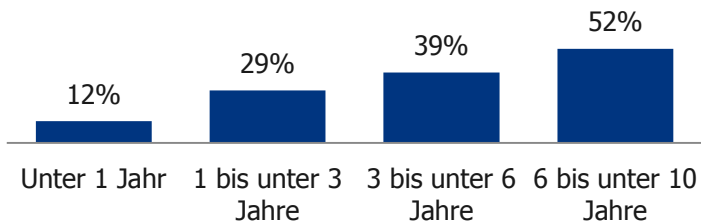


■ Alleinstehend ■ Verheiratet/Lebenspartner/Gemeinsame Haushaltsführung mit Lebensgefährte

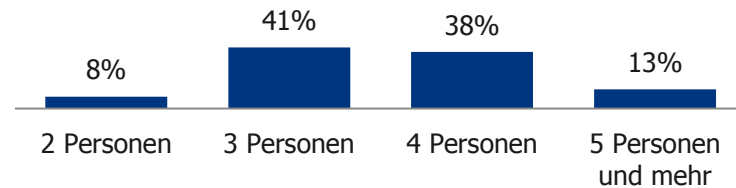
Kinder unter 10 Jahren im Haushalt



Alter der Kinder

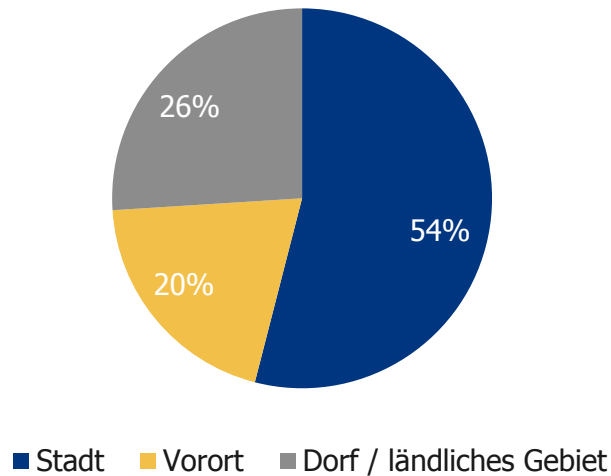


Haushaltsgröße

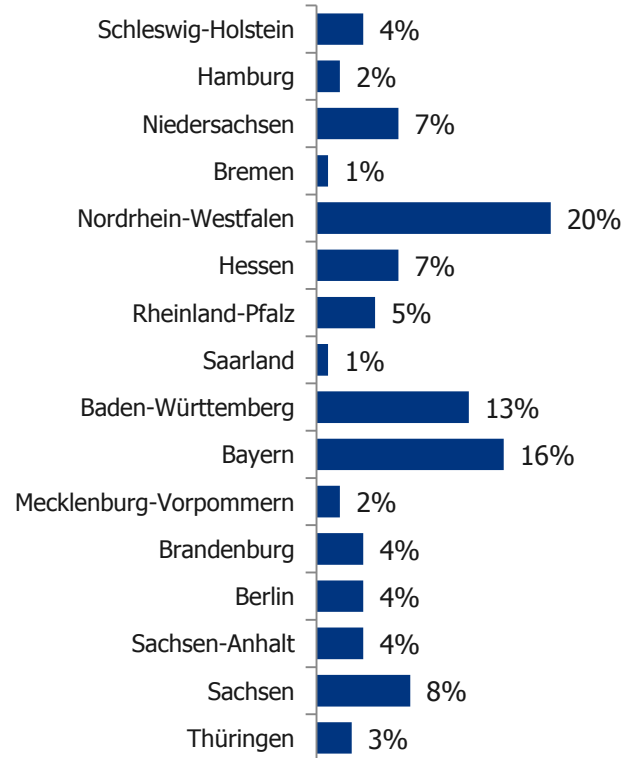


Statistik: Familienstand / Anzahl Kinder (eigene oder des Partners/der Partnerin) unter 10 Jahren im Haushalt / Alter Kind(er) im Haushalt / Haushaltsgröße
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

Ortscharakter

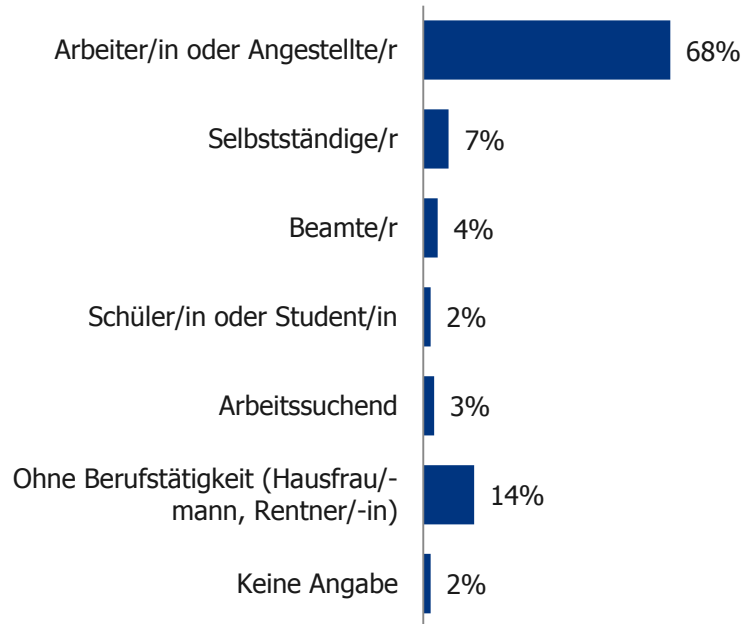


Bundesland

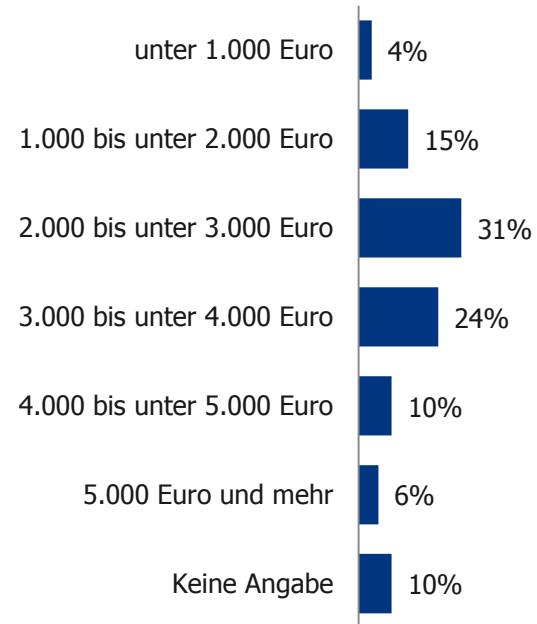


Statistik: Ortscharakter / Bundesland
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

Berufsgruppe



Haushaltsnettoeinkommen



Statistik: Berufsgruppe / Haushaltsnettoeinkommen
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

Kontakt

Ulrich Rosendahl
Unternehmenssprecher

pronovaBKK
Partner für Ihre Gesundheit

Postanschrift
67058 Ludwigshafen

Hausanschrift
Ludwig-Erhard-Platz 1
51373 Leverkusen

Fon: 0214 32296 3700
presse@pronovabkk.de
www.pronovabkk.de

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der pronova BKK.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form.

Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**